

Erzgeb. Volksfreund

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraphen-Adressen:
Schneeberg 10.
Schwarzenberg 19.

Preis pro Quart:
Schneeberg 10.
Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Kösnitz, Neusiedel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 103

Sonnabend, den 4. Mai 1901.

Preis pro Quart:
Schneeberg 10.
Schwarzenberg 19.

4. Jahrgang.

Schwarzenberg.

Die am 30. April d. J. fällig gewesene Steuerkommunikation pro 1. Termin 1901 ist spätestens bis 15. Mai d. J. an unsere Stadtsteuerannahme abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist haben Säumnige Mahnung bezw. das Zwangsversteigerungsverfahren zu gewärtigen.

Schwarzenberg, am 1. Mai 1901.

Der Rath der Stadt.

Caroll, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

die Feuerwehrlübungen in Wildenfels betr.

Die Übungen der dienstpflichtigen Feuerwehr finden in diesem Jahre Sonntag, den 19. Mai, Montag, den 7. Juni und Freitag, den 15. September, früh 1/7 Uhr.

Wildenfels, am 1. Mai 1901.

Der Branddirector.
Morgenstern, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Im Reichstag wurde gestern zunächst das Privatversicherungsgesetz in dritter Lesung erledigt, nachdem der Antrag Böling auf ein bloß-Annahme einstimmig angenommen worden war. Und nun machte man sich wieder über das Urheberrecht her. Und zugleich die Besetzung geführten ungleich schlechter war als vorgesehene, hatte der „böse Gegen“ nichts dagegen, daß man den § 33 weiter verhandelte. In zweiter Lesung hatte man den von der Commission beantragten § 33, der die Schutzfrist für Bühnenwerke in Bezug auf öffentliche Aufführung von 30 auf 50 Jahre erhöhen wollte, wieder fallen lassen. Heute befürwortete Herr Dr. Eiche von den Nationalliberalen im Namen von Mitgliedern fast aller Parteien die Wiederherstellung des Paragraphen. Hierbei die verlängerte Schutzfrist nicht genehmigt, so erschien es nach den Erklärungen der Genossenschaft deutscher Komponisten unmöglich, daß die deutsche Textdramatik zu Stande komme. Diese Möglichkeit war ausschlaggebend für die Antragsteller. Nachher gewannen sich Richter und Staatssekretär Niederding in die Haare. Sie warfen sich gegenseitig falsche Verwerthung von Actenmaterial im Falle Hofe vor. Auch Reichsgerichtsrath Dr. Spahn wandelte sich mit Entschiedenheit gegen die Verlängerung der Schutzfrist. Unterdessen war die Böllische Depesche, die die heutige gemeinsame Sitzung beider Häuser des preussischen Landtags meldet, bekannt. Ueberall bildeten sich kleine, lebhaft diskutirende Gruppen von Abgeordneten. Aus aller Stimmen war deutlich Verwunderung und Erstaunen zu lesen. Und da kamen auch schon die Herren Doppelmandatäre aus dem Abgeordnetenhause und füllten den Saal immer mehr und mehr, bis eine wirkliche Beschlusfähigkeit erreicht war. 231 Reichstoten waren schließlich anwesend, wie die namentliche Abstimmung über § 33 — es wurde übrigens die 50jährige Schutzfrist mit 123 gegen 107 Stimmen abgelehnt — ergab. Bei fortwährender Unruhe des Hauses sprachen zu dem beantragten § 39 a die Abgeordneten Heine und Fischer über den fliegenden Gerichtsstand der Preisse. Nachdem Herr Dr. Spahn und der Staatssekretär Niederding sich gegen das Vereinbringen dieser Materie in das Gesetz ausgesprochen hatten, wurden die vorliegenden Anträge abgelehnt. Nach Erledigung der Einzelparagraphen nahm das Haus fast einstimmig das neue Gesetz an und vertagte sich dann auf heute, um das Kriegsalibidengesetz zu beraten. Der Staatssekretär hatte übrigens verkündet, daß die verhandelten Regierungen nächstens der Angelegenheit des fliegenden Gerichtsstandes der Preisse näher treten würden. Aus diesem Grunde entschied sich die große Mehrheit, obwohl sie prinzipiell mit der Beistimmung dieses Zustandes einverstanden war, gegen die Anträge.

Berlin, 2. Mai. Es besteht thatsächlich eine Ministerkrise. Der Reichskanzler Graf v. Bülow hat seinen sämtlichen Ministern zu einer vertraulichen Besprechung zu sich gebeten.

Berlin, 2. Mai. Unter dem Vorhange des Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow fand heute im Reichskanzlerpalast eine vertrauliche Besprechung der preussischen Staatsminister statt. Auf morgen ist eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des preussischen Landtags anberaumt.

Dem B. S. L. wird hierzu berichtet: Wie in parlamentarischen Kreisen verkehrt wird, ist die Regierung entschlossen, den Landtag möglichst bald, wenn möglich schon morgen, zu schließen, da für morgen eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtages angesetzt ist. Auf die Weiterberatung der Kanalvorlage wird kein Gewicht mehr gelegt. Man erwartet eine geharnischte amtliche Rundgebung, jedoch ist eine Auflösung des Abgeordnetenhauses ausgeschlossen.

Berlin, 2. Mai. Die gemeinsame Sitzung beider Häuser des preussischen Landtages findet morgen nachmittags 6 Uhr im Abgeordnetenhause statt.

Berlin, 2. Mai. Ministerpräsident Graf v. Bülow hatte heute Abend einen Journalismusvortrag bei Sr. Maj. dem Kaiser.

Berlin, 2. Mai. Die Aufregung über die offizielle Ankündigung einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Landtages ist ganz allgemein. Man erwartet die Verzögerung und während derselben eine Veränderung im Ministerium. Die Kanalcommission hat ihre Sitzung für morgen nicht abbestellt. Die gemeinsame Sitzung der beiden Häuser findet um 6 Uhr im Abgeordnetenhause statt. Dieses hält seine regelmäßige Sitzung um 1 Uhr ab.

Die „Königsberger Allgem. Zig.“ giebt folgende, ihr von einer in der Regel gut unterrichteten Seite zugehende Drahtmeldung unter Vorbehalt wieder: Berlin, 2. Mai. Aus Hofkreisen erfahre ich, daß der Kaiser in Bezug auf folgende, für unsere ganze Politik sehr bedeutsame Angelegenheit gethan habe. Er denke vor der Hand nicht daran, dem Grafen Bülow einen Nachfolger zu geben. Die darauf hingewiesenen Veränderungen in der Preisse seien mögliches Gerücht, wenn aber der Tag kommen werde, wo die Frage thatsächlich aktuell würde, dann werde er sie in einer Weise lösen, die dem Amte des Reichskanzlers eine neue und sehr wichtige Bedeutung geben werde. Die Politik der Hohenzollern solle dann ein Hohenzoller vertreten. Dem Kaiser sei für sich vollkommen klar und der ihm schon lange ein persönlicher maßgebender politischer Berater sei: der Prinz Albrecht von Preußen. In der Zukunft wie in der inneren Politik werde er dem ruhigen Urtheil dieses wärdigen Freundes gerade in letzter Zeit wieder werthvolle Fingerzeige, und da der Augenblick nicht mehr fern sei, wo der Prinz in Braunschweig die ihm übertragenen Aufgaben als gelöst betrachten dürfe (?), werde es dann vorkommendenfalls möglich sein, ihn amtlich zur Leitung der Reichsverwaltung zu berufen. (Diese Meldung dürfte einseitigen mit aller Vorsicht aufzunehmen sein.)

Ueber die parlamentarischen Ansichten schreibt die R. Z.: Die Ansichten, daß der Reichstag noch vor Pfingsten seine Beratungen beenden würde, dürften sich schwerlich verwirklichen. Die Centrumsabgeordneten wünschen vor allen Dingen noch eine Beschlußfassung des Reichstages über ihren Toleranzantrag in zweiter und dritter Lesung herbeigeführt zu sehen, und das dürfte, da der Antrag noch mitten in den Commissionenverhandlungen steht, schwerlich vor Pfingsten zu ermitteln sein. Weiter wünschen zahlreiche Reichstagsabgeordnete der freisinnigen Opposition, daß der Reichstagsgebäude errichteten Bismarck-Denkmal beizuwohnen, die in Gegenwart des Kaisers am 2. Juni erfolgen soll, und sie legen deshalb Gewicht darauf, daß der Reichstag bis dahin zusammenbleibe. Endlich muß unter allen Umständen noch die Mitte vorigen Monats eingebrachte Hauptwirthschafts-Novelle erledigt werden, da die im Jahre 1895 eingeführte Brennsteuer nur bis zum 30. September d. J. bewilligt worden ist, also der Nichtzustandekommen der Novelle vom 1. Oktober an wegfallen würde. Nach Abschluß der ersten Lesung ist aber diese Novelle derselben 15. Commission überwiesen worden, die auch den Entwurf des Sühngesetzes vorzubereiten hat, und da die Commission zunächst das Sühngesetz in Angriff genommen hat und beide Gesetze innerhalb des Reichstages auf vielfachen Widerspruch stoßen, so ist auch hier ein Abschluß der Beratungen vor Pfingsten kaum noch als wahrscheinlich anzunehmen. Es ist aber um so bedauerlicher, als vorausgesetzt ist, daß nunmehr sehr bald wieder die Abgeordneten, die seit Montag wenigstens in ungeschätzlicher Zahl versammelt sind, in die Heimath zurückkehren und dem Reichstag in den letzten Wochen der Sitzung Beschlußfähigkeit verweigern werden. Wie sehr dadurch das schon ohnehin so tief gesunkene Ansehen der deutschen Volkvertretung noch weiter leiden wird, bedarf keiner Auseinandersetzung.

Berlin, 2. Mai. Generaladjutant General der Infanterie v. Scharf ist zum Generalmajor von Berlin zum Oberstkommandanten in den Western, und Generalmajor Graf v. Hülsen-Haeseler zum Oberst des Militärregiments und zum vorübergehenden Generalmajor ernannt worden. Der bisherige Generalmajor von Scharf, General v. Bomsdorff, ist unter Stellung à la suite des 26. Infanterie-Regiments mit Pension zur Disposition gestellt worden. General v. Bismarck hat seine Stellung als Director des Centraldepartements im Kriegsministerium angetreten.

Der Director des Reichsmarinamtes, Contreadmiral Büchel ist zum Vizeadmiral befördert worden.

Berlin, 2. Mai. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Kreuzertransportschiffe: Der Reichspolkämpfer „Stuttgart“ mit 320 aus Ostpreußen heimkehrenden dienstantwehrenden Mannschaften hat am 1. Mai Neapel passiert.

Berlin, 2. Mai. Die Zahl der ausgesperrten Arbeiter wegen der Meiserei ist bedeutend größer als erwartet wurde. Allein bei den Tischlern sind 3000 ausgesperrt. Es dürften insgesamt 8000 Arbeiter, fast ausschließlich Bauarbeiter, ausgesperrt sein.

Fürst Hertwig von Bismarck ist vom Kaiser zur Theilnahme an der am 3. u. 4. d. d. stattfindenden Gedenkfeier des Denkmals seines Vaters, des Altkönigs, eingeladen worden. Wie verlautet, hat Fürst Hertwig seine Theilnahme zugesagt.

Eberfeld, 2. Mai. Im Militärbefreiungsprozeß sind heute mehrere Jungen über den Verlehrs Baumanns mit Dr. Schimmel vernommen worden. Die meisten von ihnen stellen einen solchen Verlehrs fest, in Abrede; nur eine Jungin will in Baumann denjenigen erkennen, der bei ihr nach der Wohnung Schimmels gefragt habe. Andere Jungen bekunden, sie trauten Schimmel nicht zu, daß er sich habe bestechen lassen. — Morgen beginnt die Verhandlung.

Schweiz. Zürich, 2. Mai. Heute übernahm zum ersten Male in der Schweiz ein erklärter Sozialdemokrat das Präsidium der hiesigen Kantonsregierung. Herr Cuss, so heißt der neue Präsident, wurde vor drei Jahren als Regierungsrath gewählt.

Italien. Genua, 2. Mai. Heute sind etwa 500 Mann, die mit Beladung von Kohlen auf einem abgehenden Dampfer beschäftigt waren, wegen Streitteitigkeiten über die Arbeitsdauer in den Ausbruch getreten. Unterhandlungen zur Beilegung sind im Gange.

England. London, 2. Mai. Die „Times“ geben heute an leitender Stelle ein Petersburger Telegramm bekannt, wonach gegenwärtig zwischen Serbien und Rußland ernste Unterhandlungen über ein vom russischen Kriegsminister ausgearbeitetes geheimes Militärrückversicherungsverwehen, die Rußland gegen die Gewährung gewisser politischer Vortheile eine Kontrolle über die serbische Armee gewähren soll. Die „Times“ legen dieser Entschaltung großen Werth bei und hoffen im Interesse des Friedens, sie möge ähneln wie die Entschaltung der Mandchurien-Konvention Rußland bestimmen, die Sache fallen zu lassen.

Südafrika. Dem Kriegsplan.

Ueber die erzwungene Rückkehr des General French wird aus London, 1. Mai gemeldet: Von einer wohl unterrichteten militärischen Seite wird angegeben, daß die Rückkehr des Generals French keine freiwillige war, sondern daß dieselbe von den Engländern erzwungen wurde. Die vor vier Tagen aufgetauchte Meldung, daß French auf seinem letzten Zuge durch das östliche Transvaal in einen Hinterhalt gerathen und von den Engländern gefangen genommen war, beruhte auf Wahrheit. Er war darauf entlassen worden, nachdem er sich unter Verpfändung eines Ehrenwortes verpflichtet hatte, nicht mehr gegen die Engländer zu kämpfen. Auf diese Weise ist Lord Kitchener seines anerkannt besten Unterfeldherrn beraubt worden.

Wie man aus London telegraphirt, sollen militärische Berichte und Briefe von Offizieren, die dieser Tage aus Südafrika eingetroffen sind, die dortige Lage als außerordentlich düster beschreiben. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen ist ein sehr schlechter, angeblich befinden sich nicht weniger als 35000 Mann in den Spitälern.

London, 2. Mai. Aus Dallas wird gemeldet: 15 Engländer demüthigten sich gestern der Eisenbahnstation Crossman, sie gefährdet die Telephonleitung und nahmen die Stationskasse mit sich. — Aus Kapstadt kommt die Nachricht, daß Baden-Powell sich nach dem Norden begibt.